



Aktiv bleiben
Mobilität bedeutet Freiheit und die Möglichkeit, den Alltag eigenständig zu gestalten.
Seite 06



Pflegekräfte
Parkinson in der Spätphase ist eine große Herausforderung. Auf Hilfe auch jenseits des Therapieplans kommt es an.
Seite 10



CAROLIN BABEL
Obwohl Parkinson zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen gehört, sind die Ursachen weitgehend unverstanden. Umso wichtiger ist es aufzuklären – mein Anliegen mit dieser Kampagne.



Verbesserung der Lebensqualität ist das oberste Ziel

FOTO: CHINATONG/SHUTTERSTOCK

In der Zeit, als Europa sich nach den Befreiungskriegen in einer politischen Neuordnung befand, veröffentlichte der englische Arzt James Parkinson (1755–1824) im Jahre 1817 seine Studie „An Essay on the Shaking Palsy“. Detailliert beschreibt er darin das Leid und Gebrechen von sechs Patienten und fasst somit erstmalig die motorischen Kardinalsymptome der später nach ihm benannten Parkinsonerkrankung zusammen: Muskelzittern (Tremor), Bewegungsverlangsamung (Hypokinese), Muskelsteifigkeit (Rigor) und Haltungsinstabilität. Diese bilden bis heute die Grundlage für die Diagnosestellung des Parkinsonsyndroms, wengleich insbesondere bildgebende Zusatzuntersuchungen, wie beispielsweise die Kernspin- oder Emissionstomografie, wichtige Zusatzinformationen auf dem Weg zur richtigen Erkrankungsätiologie beisteuern. Bereits James Parkinson beobachtete, dass es bei den Betroffenen darüber hinaus zu nicht motori-

schen Beschwerden, wie etwa Geruchsstörungen, Inkontinenz oder psychischen Beeinträchtigungen, kommt. Unverändert prägen diese das klinische Gesamtbild des Morbus Parkinson maßgeblich bis heute mit und werden von den Patienten häufig als besonders leidvoll wahrgenommen. Auch wenn mehr als 200 Jahre später noch keine Möglichkeit der Heilung besteht und auch die Ursachen für die Erkrankung letztendlich noch nicht hinlänglich verstanden worden sind, ist der Wissenszugewinn, was die Krankheit Parkinson anbelangt, beträchtlich. Die Entstehungsmechanismen, wie jene charakteristischen Eiweißablagerungen (Lewy-Körper) innerhalb spezifischer Regionen des Gehirns (unter anderem Substantia nigra), die zu einer Veränderung des Gleichgewichts von Botenstoffen und somit zu Störungen der Netzwerkverbindungen des Gehirns führen, oder genetische Faktoren sind im Fokus der aktuellen Forschung. Betroffene profitieren heute von einem vielfältigen medikamentösen und nicht medika-



Prof. Dr. Martin Südmeyer
Chefarzt der Klinik für Neurologie am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam; Mitglied des Vorstands des Berufsverbands Deutscher Neurologen (BDN) und der Prof. Dr. Klaus Thiemann Stiftung

Betroffene profitieren heute von einem vielfältigen Behandlungsspektrum.

mentösen Behandlungsspektrum. Dank des erfolgreichen Einsatzes von Levodopa, im Jahre 2000 mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet, und der nachfolgenden Entwicklungen mehrerer weiterer medikamentöser Substanzgruppen ist eine zufriedenstellende Linderung der motorischen wie auch nicht motorischen Beschwerden in der Regel über viele Jahre zu erzielen. Ein weiterer Meilenstein in der symptomorientierten Behandlung der Parkinsonerkrankung war die Einführung eines operativen Verfahrens am Gehirn, der tiefen Hirnstimulation, vor mehr als zwei Jahrzehnten. Es gelang hierdurch, auch im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung beziehungsweise bei einem besonders ausgeprägten Zittern Abhilfe zu schaffen. Forschergruppen auf der ganzen Welt treibt aber nach wie vor der Wille an, die Parkinsonerkrankung in Gänze zu ergründen und weitere Behandlungsoptionen, auch prophylaktische Maßnahmen wie Impfungen oder Antikörpertherapien, gegen die krankhaften Eiweißablagerungen zu entwi-

ckeln. Auf anderer Ebene erfahren die Betroffenen und deren Angehörige heutzutage dank des besonderen Engagements verschiedenster öffentlicher sowie privater Initiativen, beispielsweise durch die Deutsche Parkinson Vereinigung (DPV) oder Deutsche Parkinson Hilfe (DPH), eine weitere und äußerst wichtige Unterstützung bei der Bewältigung und Neuorientierung des Lebens mit Parkinson. In dem Dreiklang einer qualitativ hochwertigen ärztlichen Versorgung, verbunden mit aktivierenden Therapiemaßnahmen (unter anderem Physiotherapie) und einer öffentlichen Wahrnehmung für diese schwere Erkrankung, bleibt die Verbesserung der Lebensqualität für die allein circa 300.000 Patienten in Deutschland somit das oberste Ziel.

In den nachfolgenden Beiträgen dieser Ausgabe, die sich dem Thema Parkinson in vielerlei Hinsicht widmet, finden Sie hierzu ausführlich Auskunft, und ich wünsche eine erkenntnisreiche und interessante Lektüre. ■

Follow us



facebook.com/MediaplanetGermany



@MediaplanetGER



@Mediaplanet_germany



Please Recycle

Business Development Manager: **Carolin Babel** Designer: **Franziska Lorenz** Vertriebspartner: **DIE WELT, am 26.03.2018**
Geschäftsführung: **Franziska Manske** (Leitung Redaktion & Produktion) **Philipp Colaco** (Country Director) **Christian Sellnow-Zint** (Financial Manager)
Druck: **Axel Springer SE** Mediaplanet Kontakt: redaktion.de@mediaplanet.com Coverfoto: **gregorioa/Shutterstock**

Als SPONSORED gekennzeichnete Artikel sind keine neutrale Redaktion der Mediaplanet Verlag Deutschland GmbH.